

inmitten

Katalog zur Mitglieder-Ausstellung
des Kunstvereins Bretten 2021
kuratiert von Benedikt Forster,
Judith Fritz und Dr. Manfred Gessat

**Kunstverein
Bretten**



www.kvspielraum.de

Grußwort

Die Corona-Pandemie hat die Kultur und unsere Kulturschaffenden hart getroffen. Monatelang konnte nicht öffentlich ausgestellt werden und auch der Austausch untereinander war auf ein Minimum reduziert. Schwere Zeiten, in denen klar geworden ist, wie wichtig Kultur ist und dass wir uns aktiv für sie einsetzen müssen. Oder wie schon Albert Schweitzer sagte: „Kultur fällt uns nicht wie eine reife Frucht in den Schoß. Der Baum muss gewissenhaft gepflegt werden, wenn er Frucht tragen soll.“ Es ist also an uns als Einzelperson, als Verein oder auch als Stadtverwaltung, gerade in solch einer außergewöhnlichen Situation nach neuen Wegen zu suchen. Ich freue mich deshalb besonders, dass bereits das Projekt „Im Rahmen der Möglichkeiten“ bis Ende Mai sechs Künstler*innen im wöchentlichen Wechsel die Gelegenheit gegeben hat, sich trotz geschlossener Museen und Galerien im Schaufenster des ehemaligen Schuh-Sauer öffentlich zu präsentieren. Der Kunstverein knüpft in seiner Mitgliederausstellung „inmitten“ an diese Idee an und erweitert den Wirkungskreis für die Kultur.

Durch die Präsentation in zahlreichen Schaufenstern rund um den Marktplatz und entlang der umliegenden Straßen können wir uns vom 5. bis 26. Juni auf Kunst mitten im städtischen Leben freuen. Jedes Schaufenster präsentiert eine andere Facette von Kunst, lässt uns Eintauchen in eigene, fremde Welten und regt zum Nachdenken an – und das mitten im öffentlichen Raum und rund um die Uhr, sozusagen am Puls des Lebens. Eine bessere Plattform für unsere regionalen Künstlerinnen und Künstler kann ich mir augenblicklich nicht vorstellen.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und wünsche der Ausstellung viel Erfolg.

Martin Wolff

Oberbürgermeister der Stadt Bretten

Vorab

Es ist Tradition, dass der Kunstverein zu Beginn eines Ausstellungsjahres Werke seiner Mitglieder zeigt. Im Coronajahr 2, in dem so viele Verbindungen gekappt, Kontakte unterbrochen und Veranstaltungen unmöglich sind, beschreiten wir neue Wege, treten mit Künstler*innen in die Öffentlichkeit – mitten hinein ins städtische Leben. Ausstellungsräume sind die Schaufenster innerstädtischer Geschäfte. Jedes hat die Werke einer Künstlerin oder eines Künstlers zu Gast, allesamt Mitglieder im Kunstverein. Wer durch die City schlendert, kann in Weißhofer und Pforzheimer Straße, rund um den Marktplatz und in der Melanchthonstraße Kunst-Zäsuren inmitten einer herausfordernden Zeit erleben. Infotafeln in den Schaufenstern informieren über Künstler und Werk. Ein QR-Code verlinkt auf die Arbeitswebseite „kvspielraum.de“ mit allen teilnehmenden Geschäften.

Indem der Kunstverein das Kunstschaffen mit der Öffentlichkeit verknüpft, erweist er sich als lebendiger Ort der Kultur. Durch Ortswechsel bringt er sein derzeitiges Dilemma zur Anschauung, getroffen von den Umwälzungen nicht viel anders als die verödenen Innenstädte und die darbenenden Geschäfte. Dass Kunst unverzichtbarer Teil gesellschaftlichen Lebens ist, hat er immer wieder im öffentlichen Raum gezeigt mit Projekten wie „Herausforderung Stadtkultur“ oder auch seiner Ausstellung auf dem Alten Friedhof. „inmitten“ ist ein Happening, ein offenes Nachdenken über unversehene Hindernisse und neue Möglichkeiten. Die gemeinsam mit Judith Fritz und Dr. Manfred Gessat kuratierte Schau präsentiert ein breites Spektrum und dokumentiert so das aktuelle künstlerische Schaffen der Region – übrigens rund um die Uhr, falls keine Sperrzeiten entgegenstehen.

Benedikt Forster

Vorsitzender Kunstverein Bretten

Mitten hinein

Die einen jammern über die Dunkelheit – die anderen zünden ein Licht an! Auf solch schlichte Worte lässt sich reduzieren, was Künstlerinnen und Künstler in den vergangenen Wochen und Monaten in Bretten realisiert haben. „Im Rahmen der Möglichkeiten“ nannte sich das Projekt, das kunstsinnigen Menschen mitten in der pandemischen Ödnis des Lockdowns einen kleinen Lichtblick bot: Im fliegenden Wechsel zeigte Werke bereicherten stets ab Samstag das „Schaufenster“ des Brettener Schuhhauses Sauer in der Weißhofer Straße, am 6. März begann dieser ganz besondere Beitrag zum Leben in der Stadt in nicht ganz einfachen Zeiten.

Drei Monate sind seitdem vergangen, im Rückblick lässt sich nun die positive Resonanz zur Wechselexstellung genussvoll aufaddieren. Natürlich war es angenehm, allen Interessierten unkompliziert einen Einblick in die verschiedensten Werkstätten und Stile zu gewähren, Segen der ununterbrochenen Zugänglichkeit des Schaufensters. Ein ganz anderer, sehr viel mehr in die Tiefe gehender Aspekt war indes nicht minder relevant: Der „Rahmen der Möglichkeiten“ regte die Gedanken an, er ließ die Menschen spontan und dennoch nachhaltig grübeln. Über die Stadt – ihre Stadt – und über die Kunst in diesem Gemeinwesen, das so viel mehr ist als ein schickes Fachwerkensemble am Marktplatz mit ein paar Cafés drumherum.

Denn ohne die Menschen ist eine Stadt, ist auch Bretten nur eine Ansammlung leerer Gebäude, leerer Schaufenster. Auch dieser Aspekt wurde bei der Sichtung der zahlreichen positiven Rückmeldungen deutlich, sie zu lesen, sie zu hören, das war Balsam für die Seelen der Verantwortlichen. Doch tragen positive Rückmeldungen stets auch einen Auftrag in sich, einen Auftrag, Gedanken weiterzuspinnen, Dinge weiterzudenken.

Dies geschieht nun: „inmitten“!

Denn wo Veranstaltungen nahezu unmöglich sind, wo Kontakte leiden, beschreitet der Brettener Kunstverein nun neue Wege: In die Öffentlichkeit – mitten hinein ins städtische Leben, auch wenn dieses längst noch nicht wieder so pulsiert, wie es sein sollte. Gierig, hungrig, genussvoll! Denn normalerweise kommen die Menschen zur Kunst, traditionell zeigt der Kunstverein Bretten zu Beginn eines neuen Ausstellungsjahres Werke seiner Mitglieder. Nun aber kommt die Kunst zu den Menschen – und in die Schaufenster innerstädtischer Geschäfte, binnen kürzester Zeit entstehen mehr als zwei Dutzend Ausstellungsräume mitten im Herzen Brettens. Künstlerinnen und Künstler zeigen: Wir sind da!

Gleichsam wie Paten hat jedes Geschäft die Werke eines Kunstschaftenden zu Gast, allesamt sind es Mitglieder des Kunstvereins. Die Bandbreite der gezeigten Arbeiten ist gewaltig, zwischen Weißhofer und Pforzheimer Straße, am Marktplatz und natürlich in der Melanchthonstraße ist die Kunst stets nur wenige Zentimeter entfernt, die Schaufenster werden ihrem Namen auf eine ganz neue Art und Weise gerecht, ganz unschuldig darf zwischen 5. und 26. Juni im Jahr 2 von Corona Kunst genossen werden – und wie auch schon beim „Prolog“ im Schuhhaus Sauer unterstützt das Brettener Kulturamt diese einzigartige Aktion.

Solcherart wird bereits die Präsentation der Werke in der ganzen Stadt zu einem Happening, welch ungewöhnlicher, welch großartiger Rahmen! Und weil das Überbordwerfen von Konventionen und Traditionen auch befreiend wirkt, sind mitunter – sofern verkäuflich – die Preise mancher Werke angezeigt. Denn auch Gemälde oder Linolschnitte tragen einen Wert in sich, haben einen Warencharakter und suchen Liebhaber, die letztlich auch Käufer sind. Eine wunderbare Äquivalenz zu den „normalen“ Auslagen der beteiligten Geschäfte. Doch was ist schon „normal“?

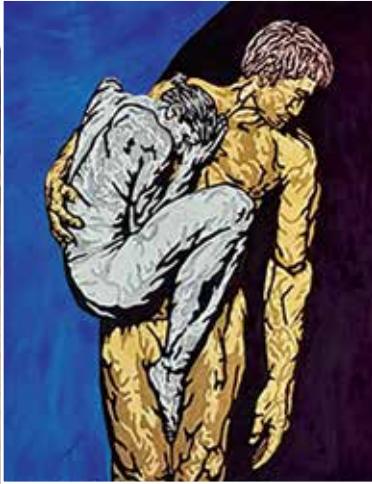
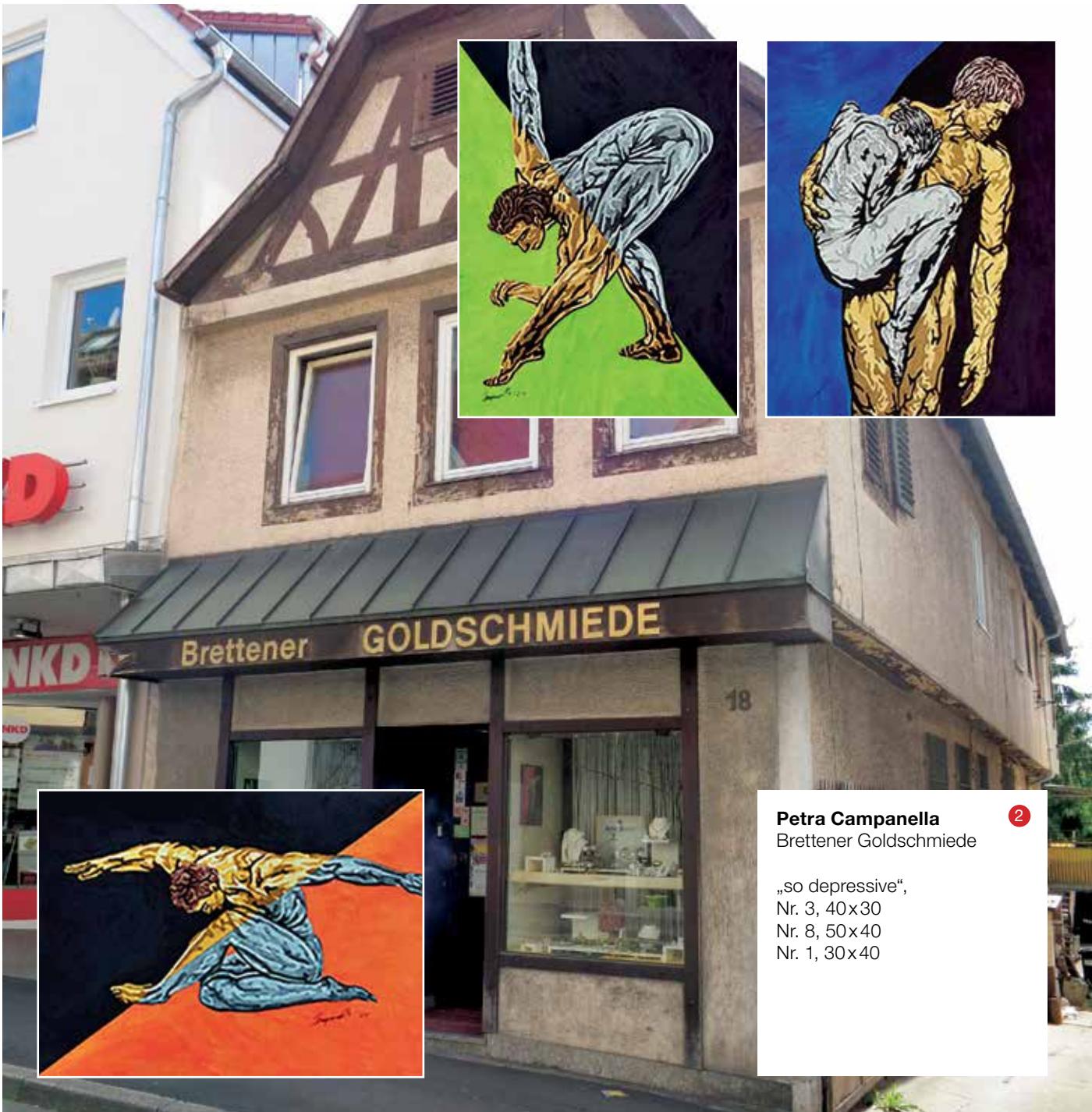
„Normal“ wäre es auch, über die Dunkelheit zu jammern ...

Sylvia Mutter



Wolfgang Jenisch (oben) 1
Sëping (unten)
 Kooperation Respekt

„Downtown“, 80x180
 „Im Strom der Zeit“, 80x180
 Fotografiken auf Alu-Dibond
 „Im Blumengarten“, „lonely heart“, je 60x60 Papierkörper auf Acrylglas und Leinwand

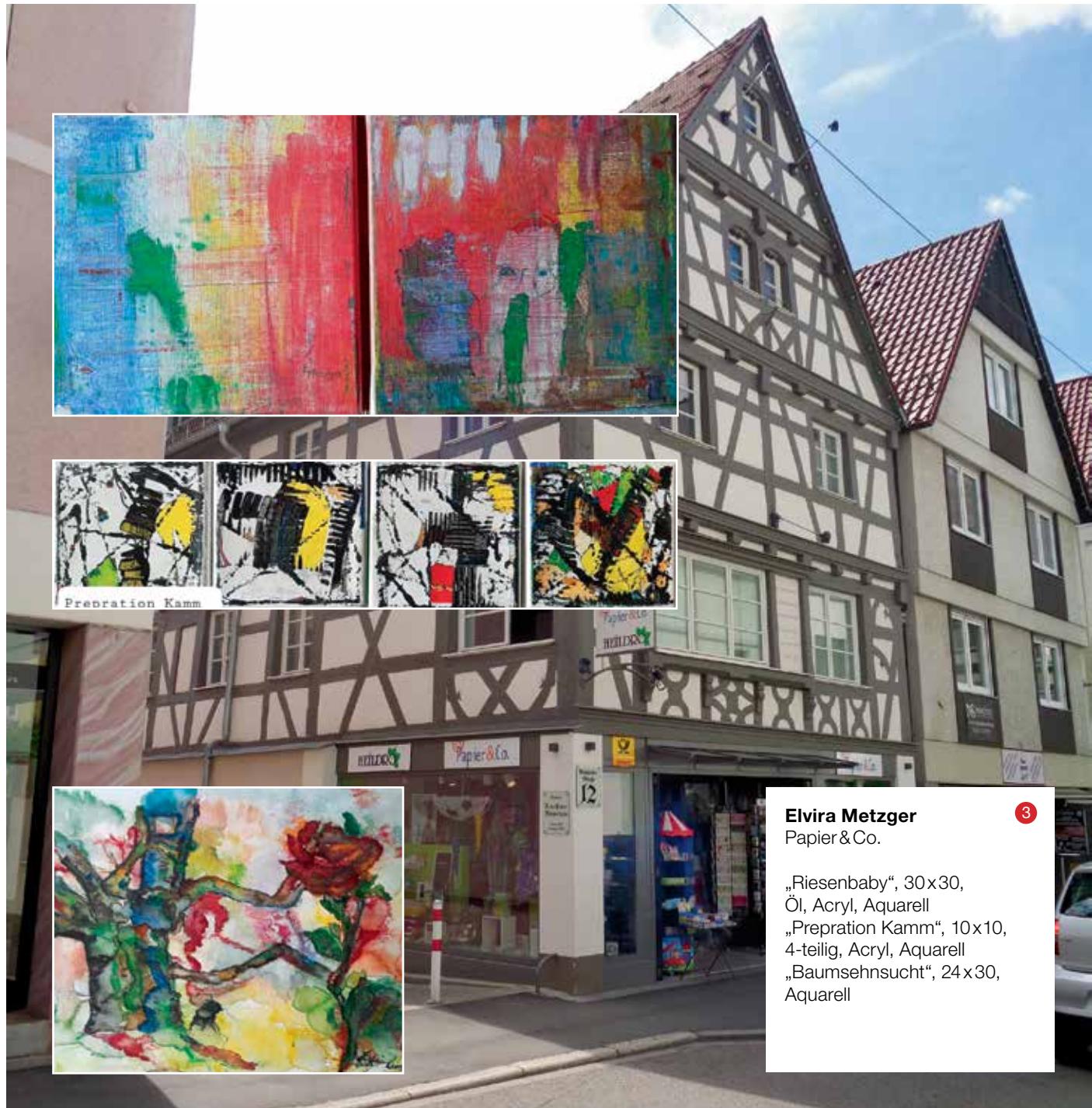


Petra Campanella

Brettener Goldschmiede

2

„so depressive“,
Nr. 3, 40x30
Nr. 8, 50x40
Nr. 1, 30x40

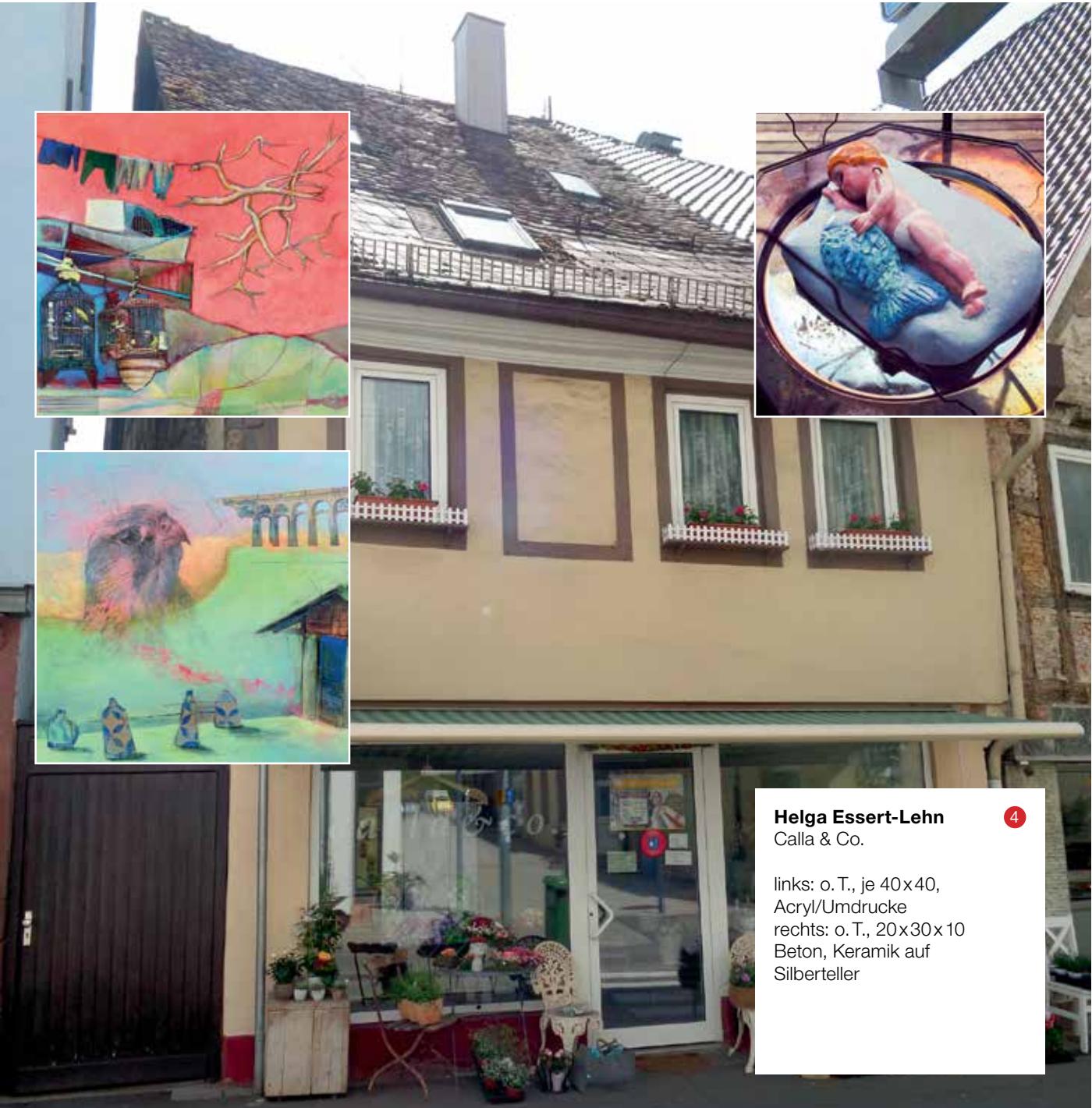


Elvira Metzger

Papier & Co.

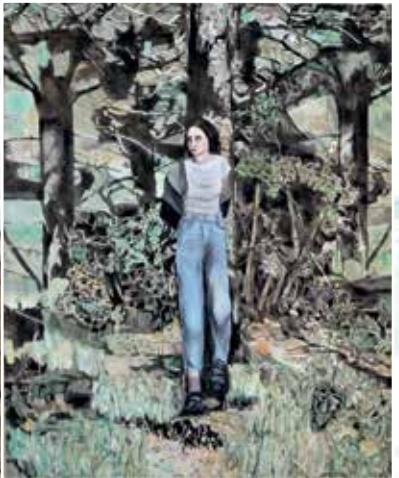
3

„Riesenbaby“, 30x30,
Öl, Acryl, Aquarell
„Preparation Kamm“, 10x10,
4-teilig, Acryl, Aquarell
„Baumsehnsucht“, 24x30,
Aquarell



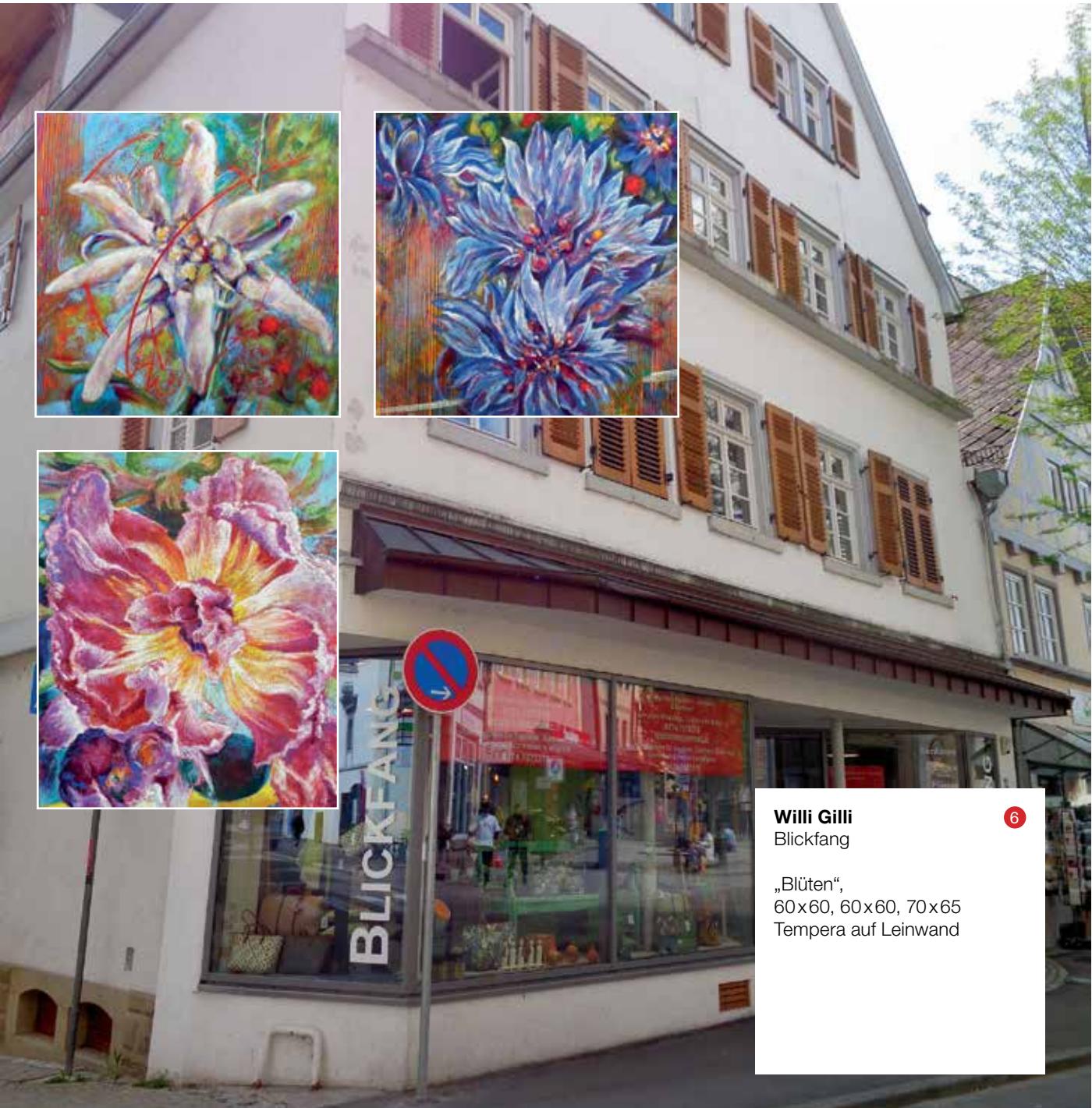
Helga Essert-Lehn 4
Calla & Co.

links: o. T., je 40x40,
Acryl/Umdrucke
rechts: o. T., 20x30x10
Beton, Keramik auf
Silberteller



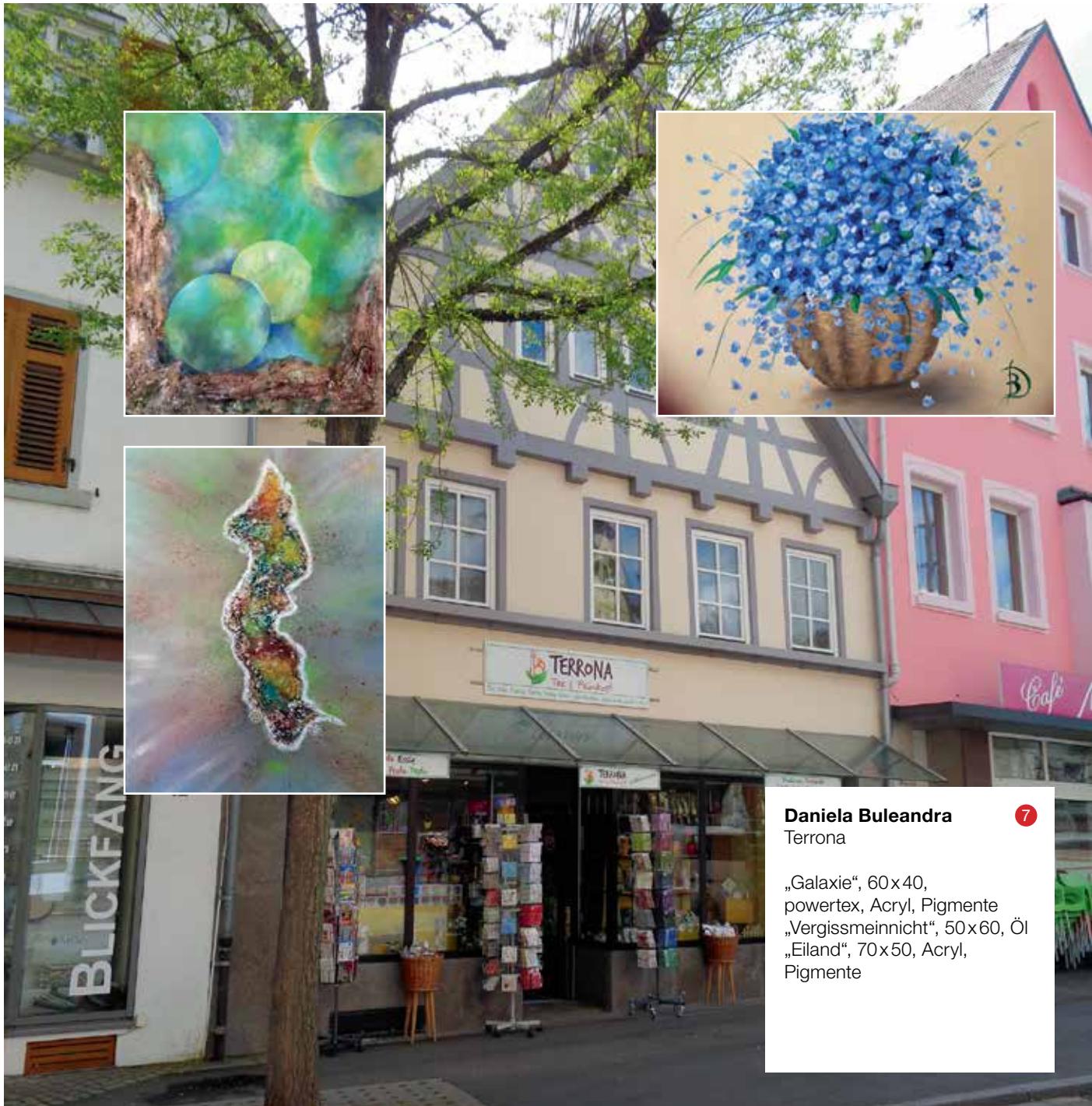
Flora Fritz 5
Der Käseladen

„orange“, 90x105,
Acryl auf Leinwand
„Person“, 55x45
Öl auf Leinwand



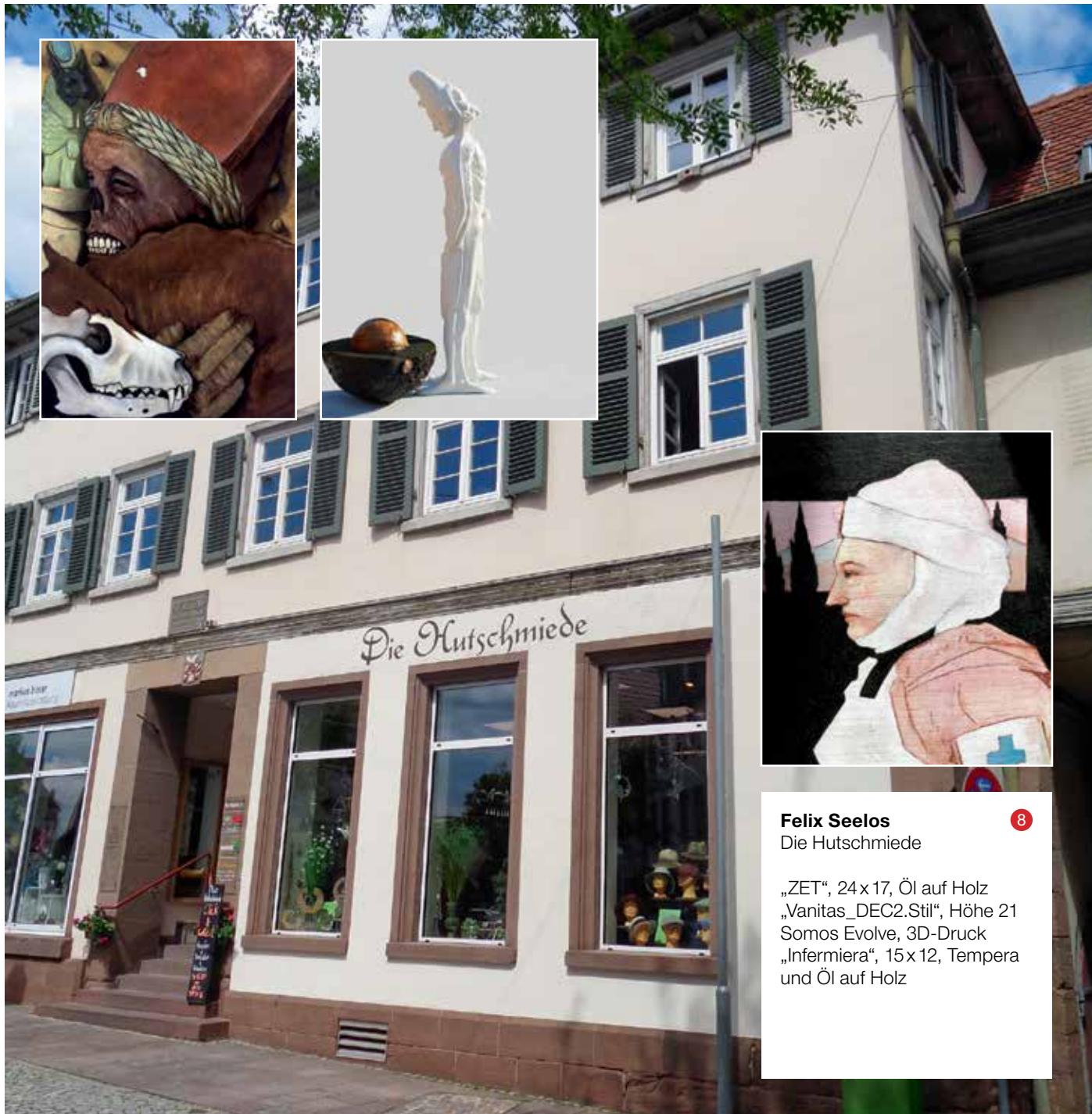
Willi Gilli
Blickfang 6

„Blüten“,
60x60, 60x60, 70x65
Tempera auf Leinwand



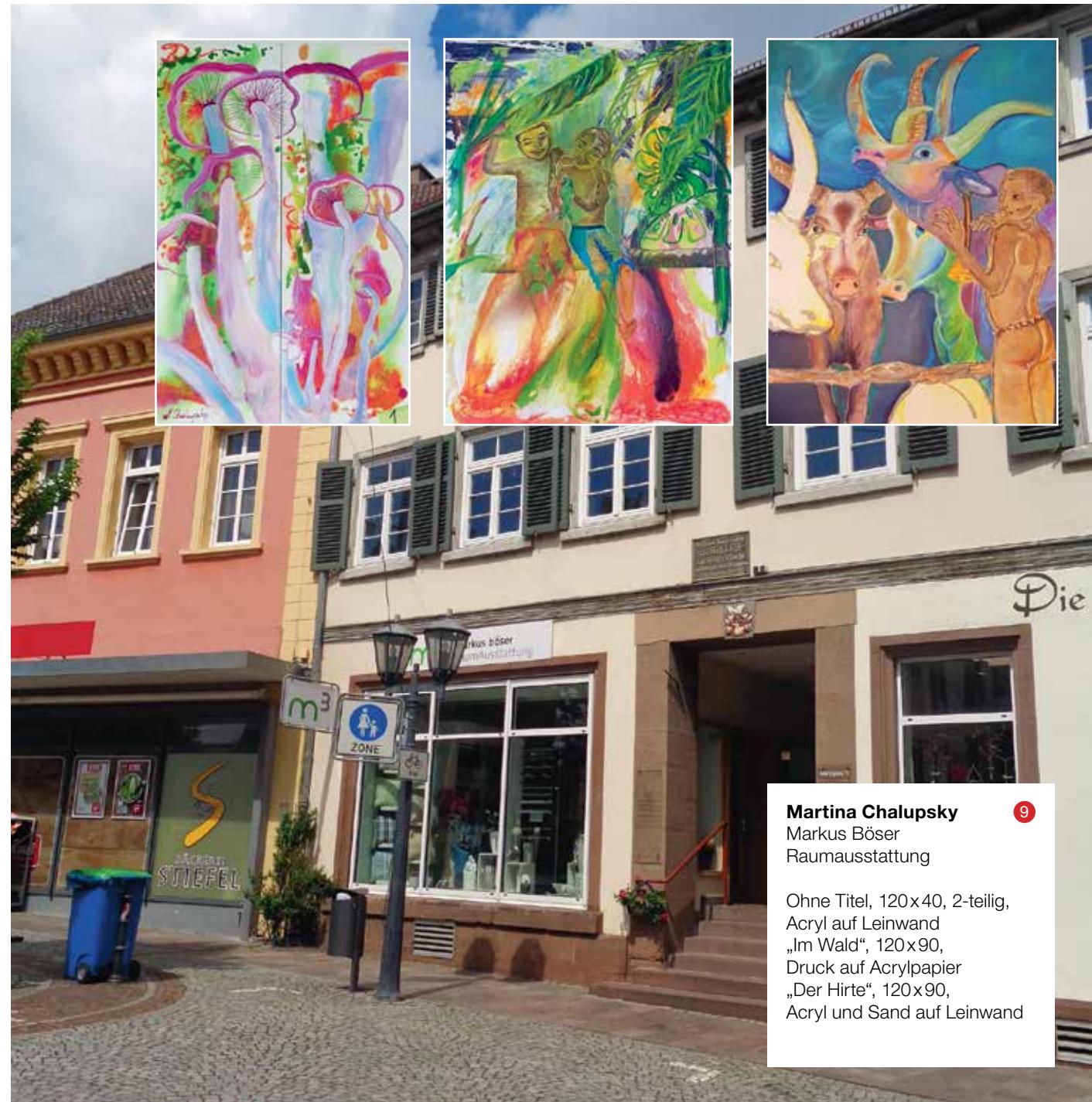
Daniela Buleandra
Terrona 7

„Galaxie“, 60x40,
powertex, Acryl, Pigmente
„Vergissmeinnicht“, 50x60, Öl
„Eiland“, 70x50, Acryl,
Pigmente



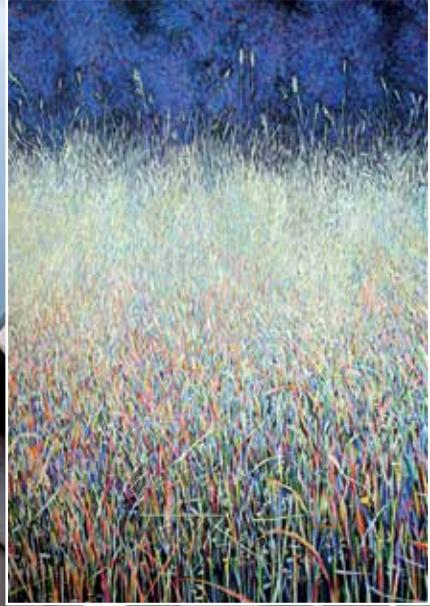
Felix Seelos 8
Die Hutschmiede

„ZET“, 24x17, Öl auf Holz
 „Vanitas_DEC2.Stil“, Höhe 21
 Somos Evolve, 3D-Druck
 „Infermiera“, 15x12, Tempera
 und Öl auf Holz



Martina Chalupsky 9
Markus Böser
Raumausstattung

Ohne Titel, 120x40, 2-teilig,
 Acryl auf Leinwand
 „Im Wald“, 120x90,
 Druck auf Acrylpapier
 „Der Hirte“, 120x90,
 Acryl und Sand auf Leinwand



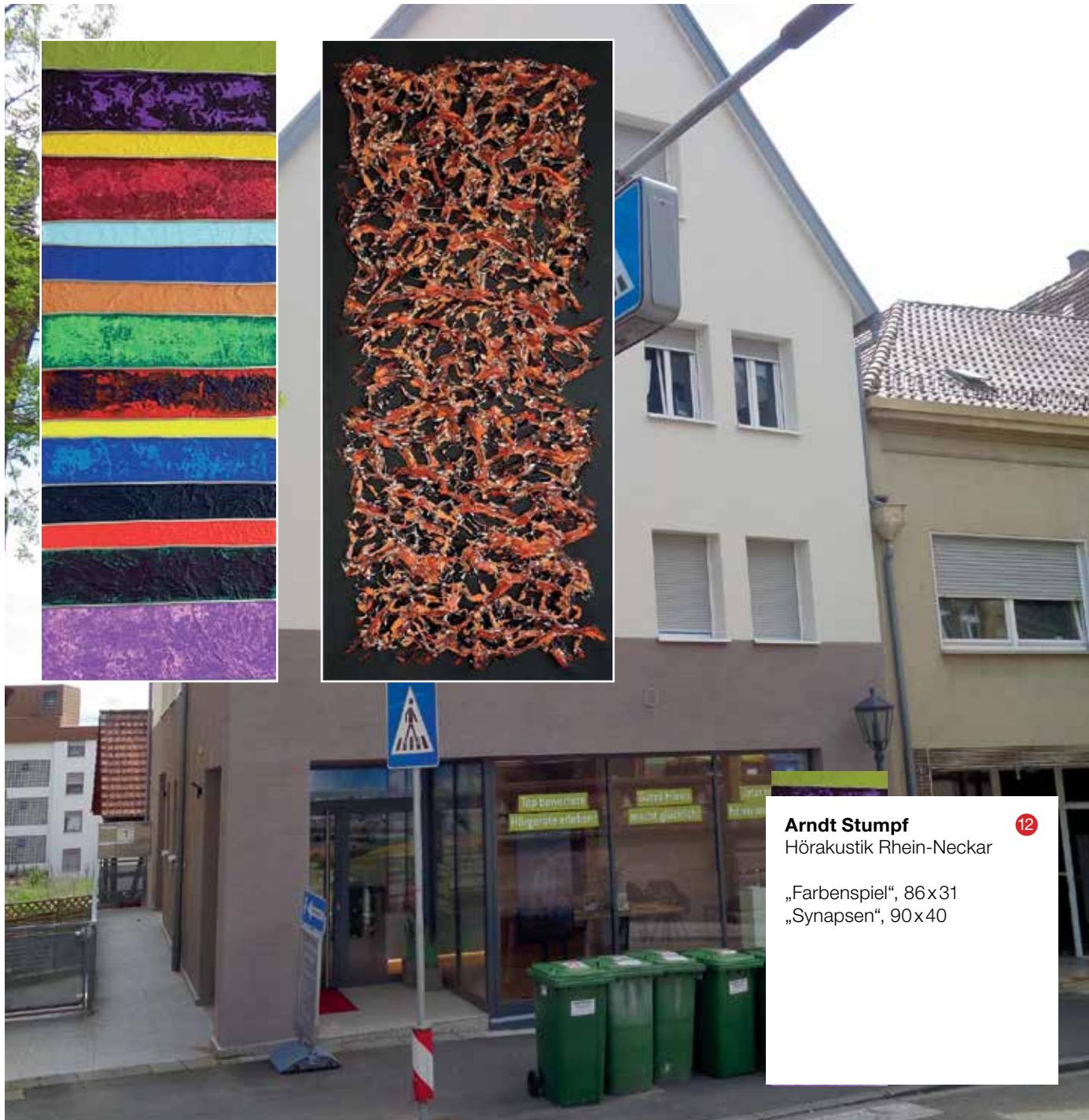
Karin Weiß 10
Markt-Apotheke

„Wo sind alle? #0011“,
100x70, Acryl auf Leinwand
„Wo sind alle? #0014“,
120x80, Acryl auf Leinwand
o. T., 100x120, Acryl auf
Leinwand

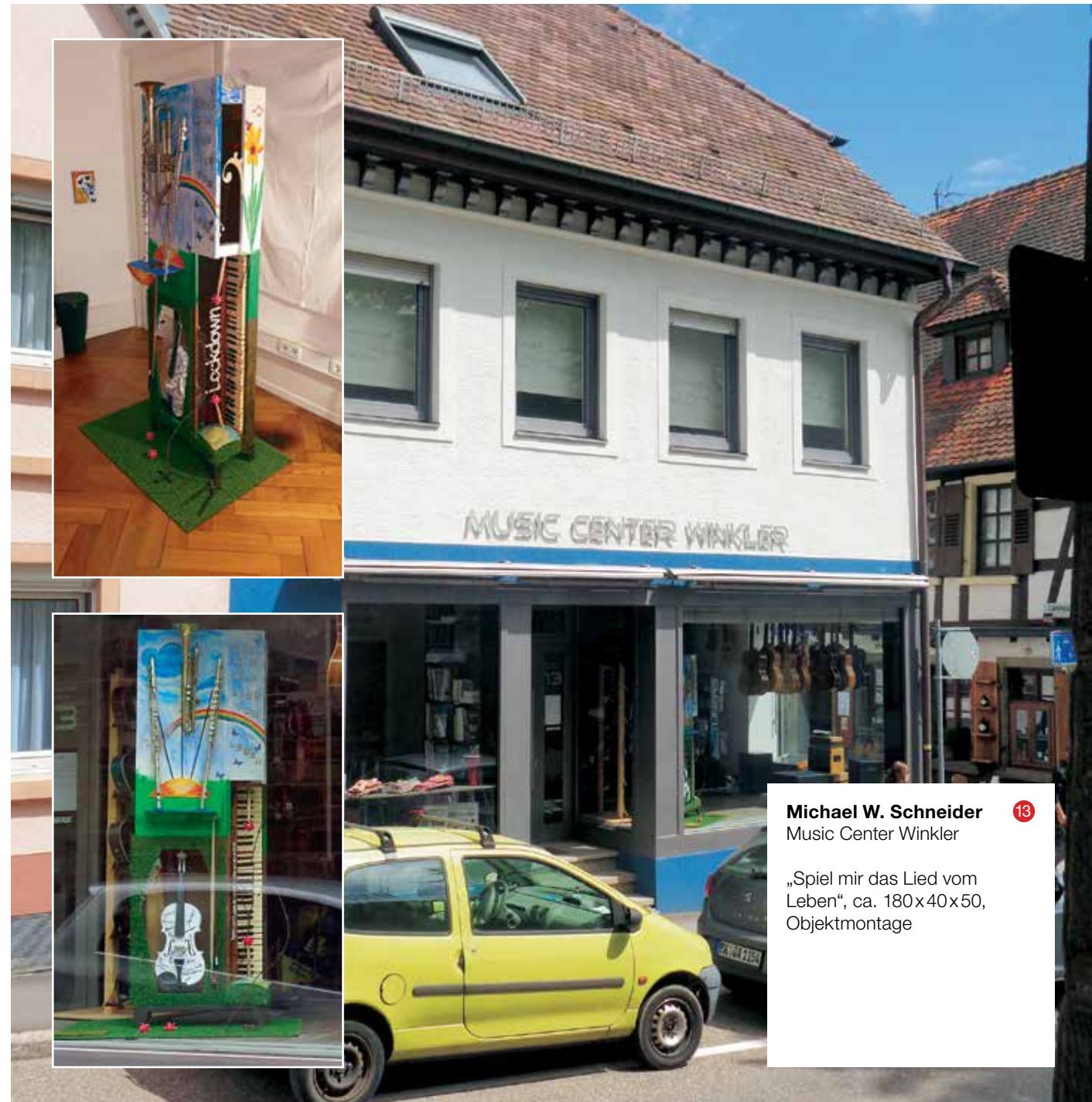


David Franke 11
Hörakustik Rena Sturm

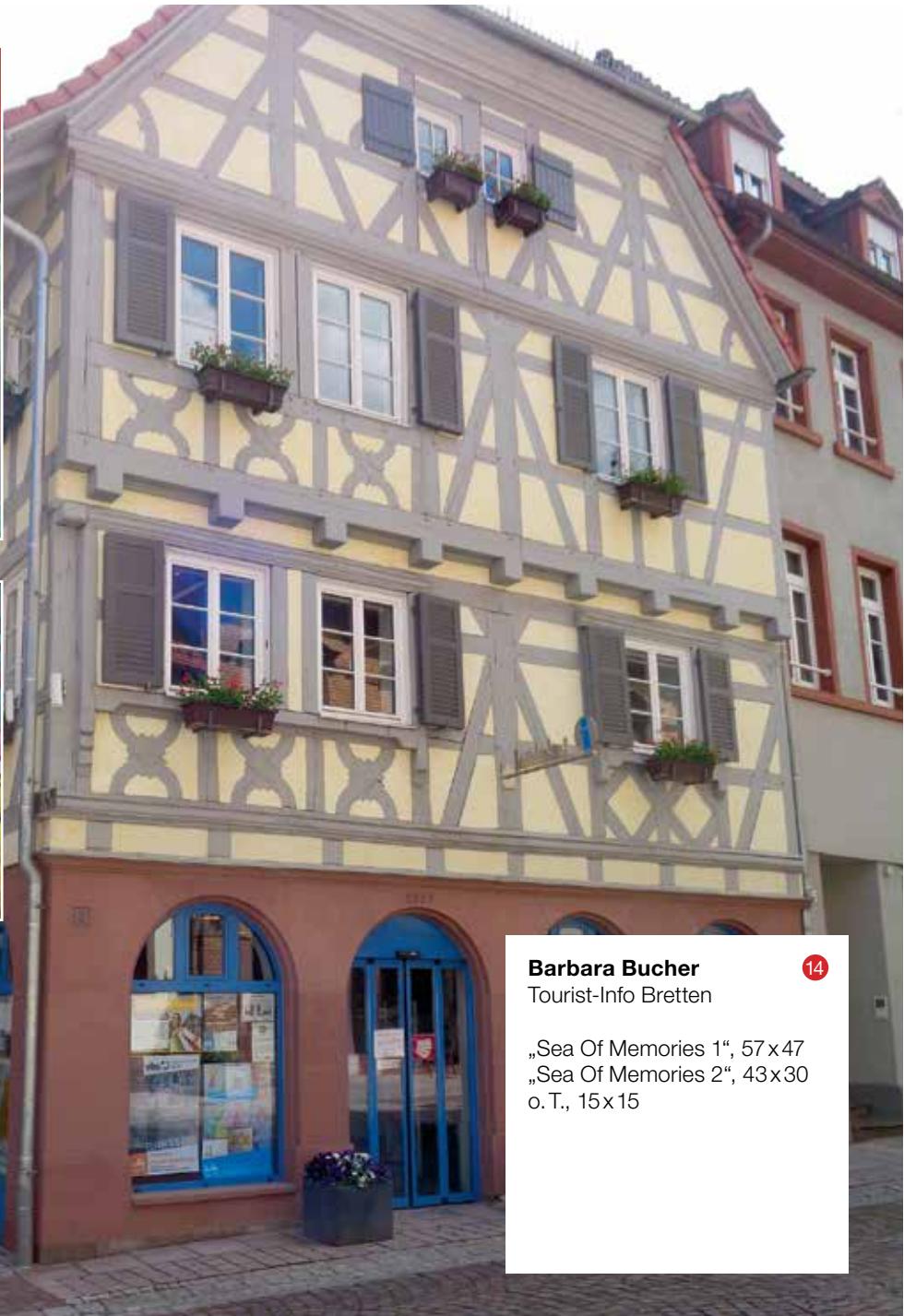
„Morgan Freeman“,
28,9x21
„Professor McGonagall“,
28,9x21
„Queen Elizabeth“,
21 x28,9



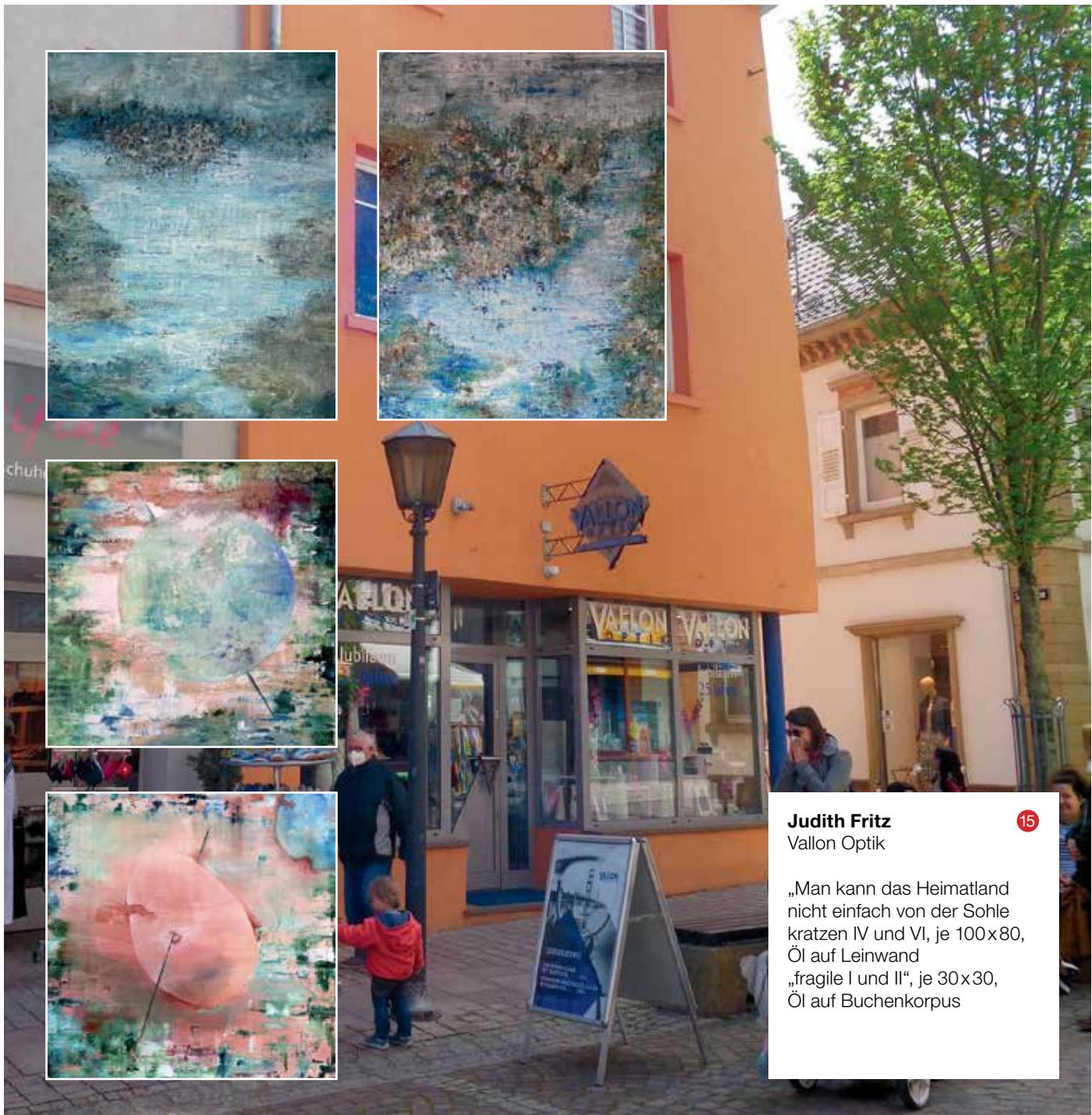
Arndt Stumpf 12
 Hörakustik Rhein-Neckar
 „Farbenspiel“, 86x31
 „Synapsen“, 90x40



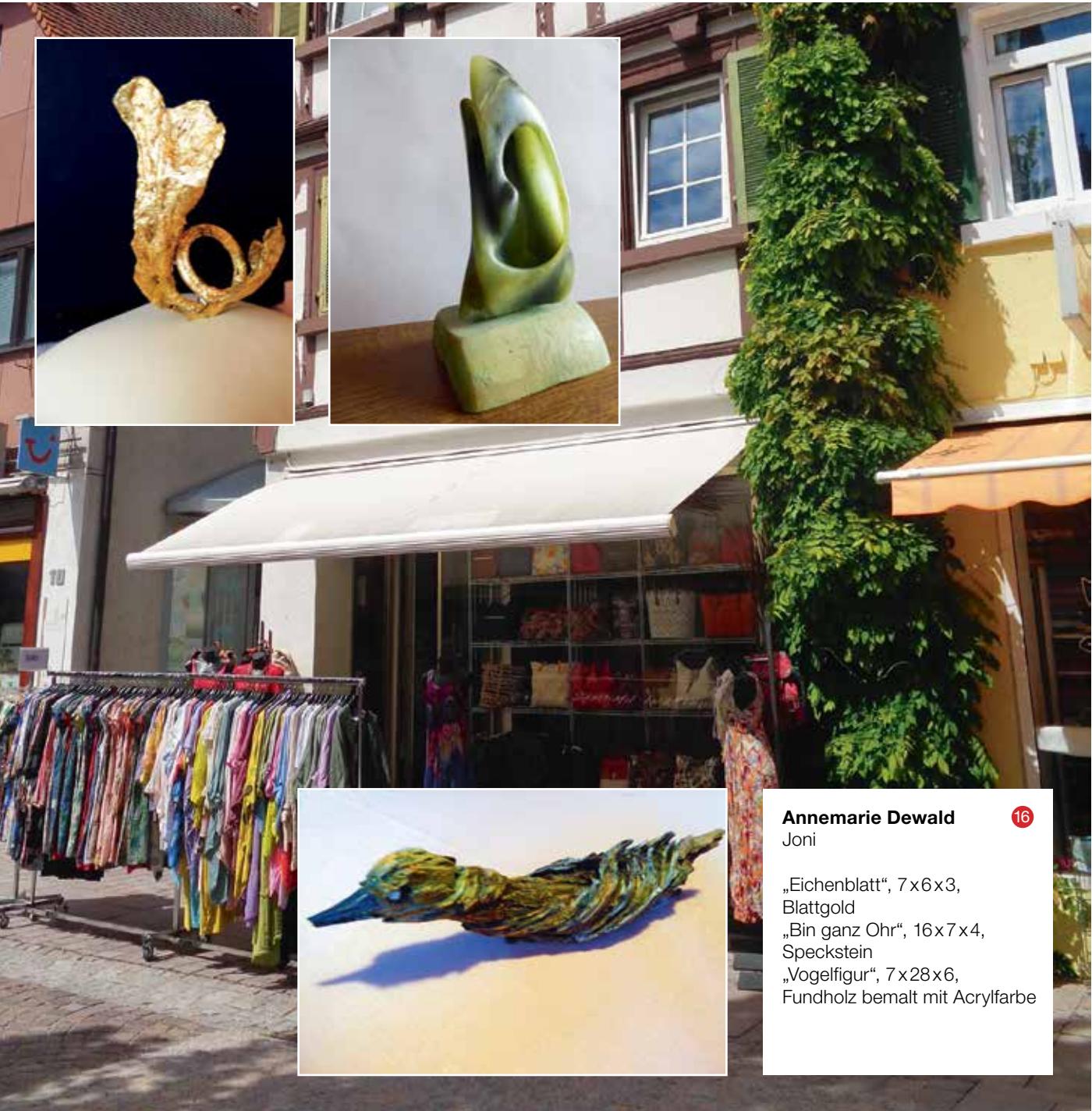
Michael W. Schneider 13
 Music Center Winkler
 „Spiel mir das Lied vom Leben“, ca. 180x40x50,
 Objektmontage



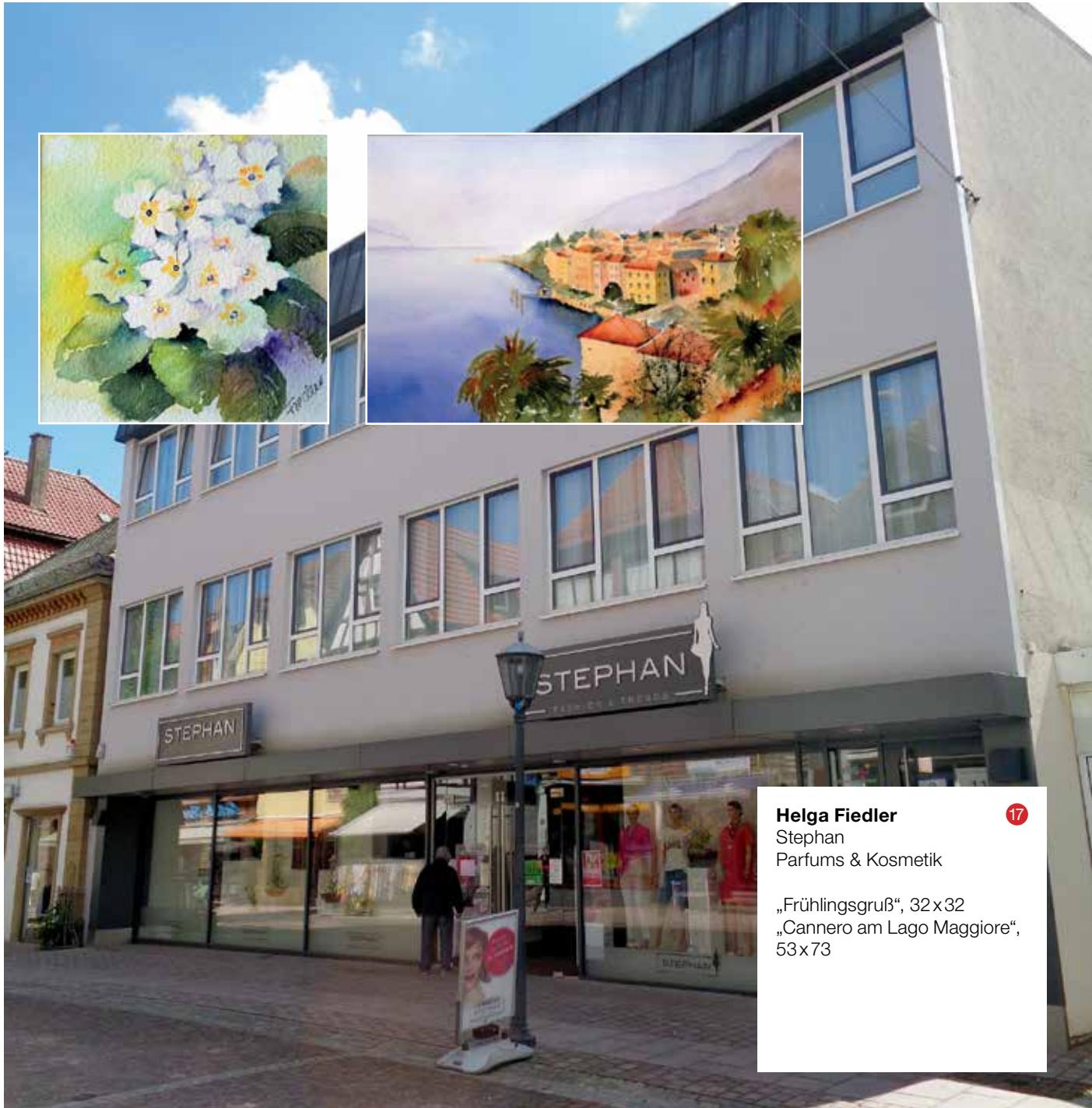
Barbara Bucher 14
 Tourist-Info Bretten
 „Sea Of Memories 1“, 57 x 47
 „Sea Of Memories 2“, 43 x 30
 o. T., 15 x 15



Judith Fritz 15
 Vallon Optik
 „Man kann das Heimatland
 nicht einfach von der Sohle
 kratzen IV und VI, je 100x80,
 Öl auf Leinwand
 „fragile I und II“, je 30x30,
 Öl auf Buchenkorpus



Annemarie Dewald 16
Joni
„Eichenblatt“, 7x6x3,
Blattgold
„Bin ganz Ohr“, 16x7x4,
Speckstein
„Vogelfigur“, 7x28x6,
Fundholz bemalt mit Acrylfarbe



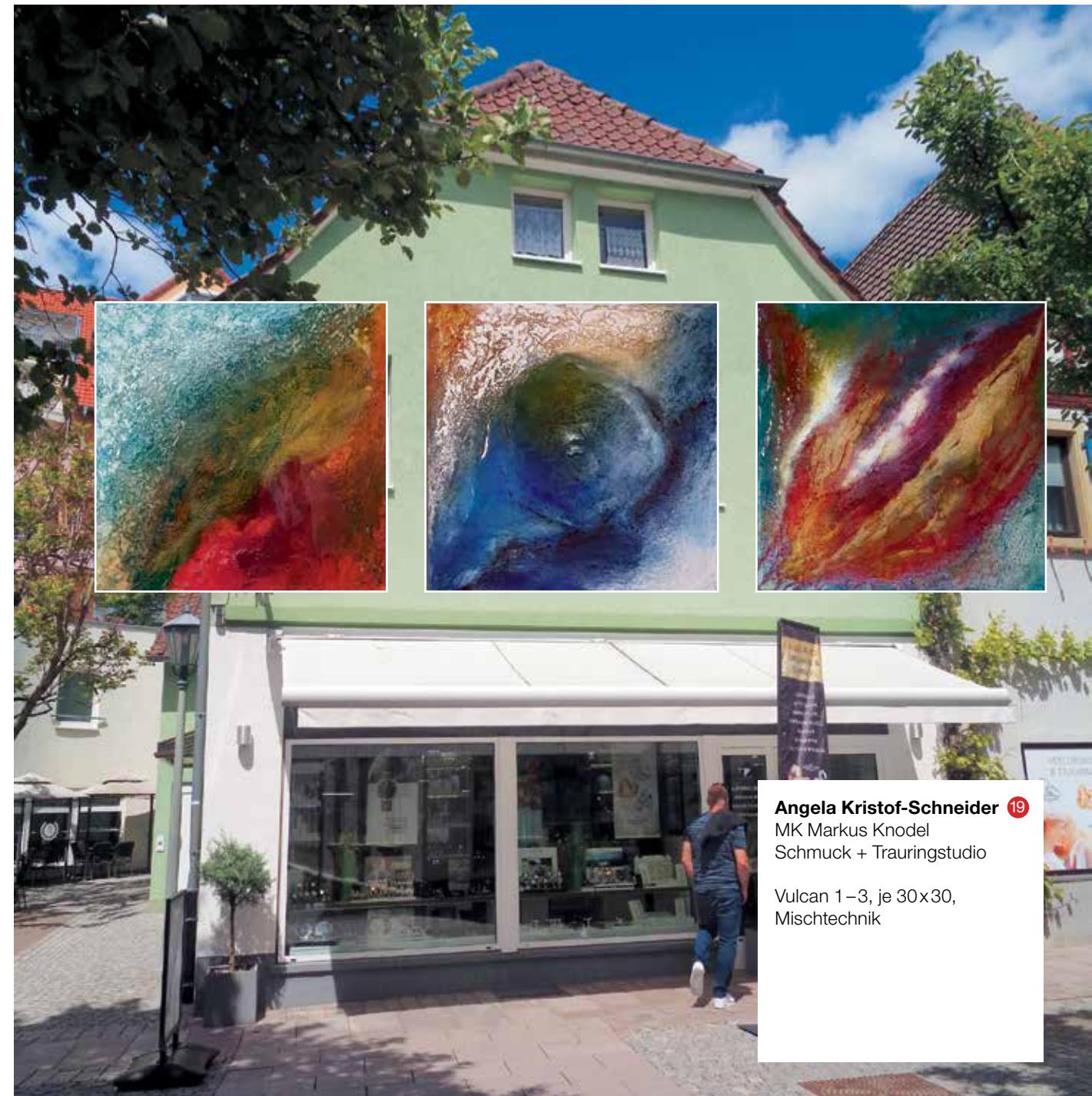
Helga Fiedler 17
Stephan
Parfums & Kosmetik
„Frühlingsgruß“, 32x32
„Cannero am Lago Maggiore“,
53x73



Axel Bauer
Optik Leonhardt

18

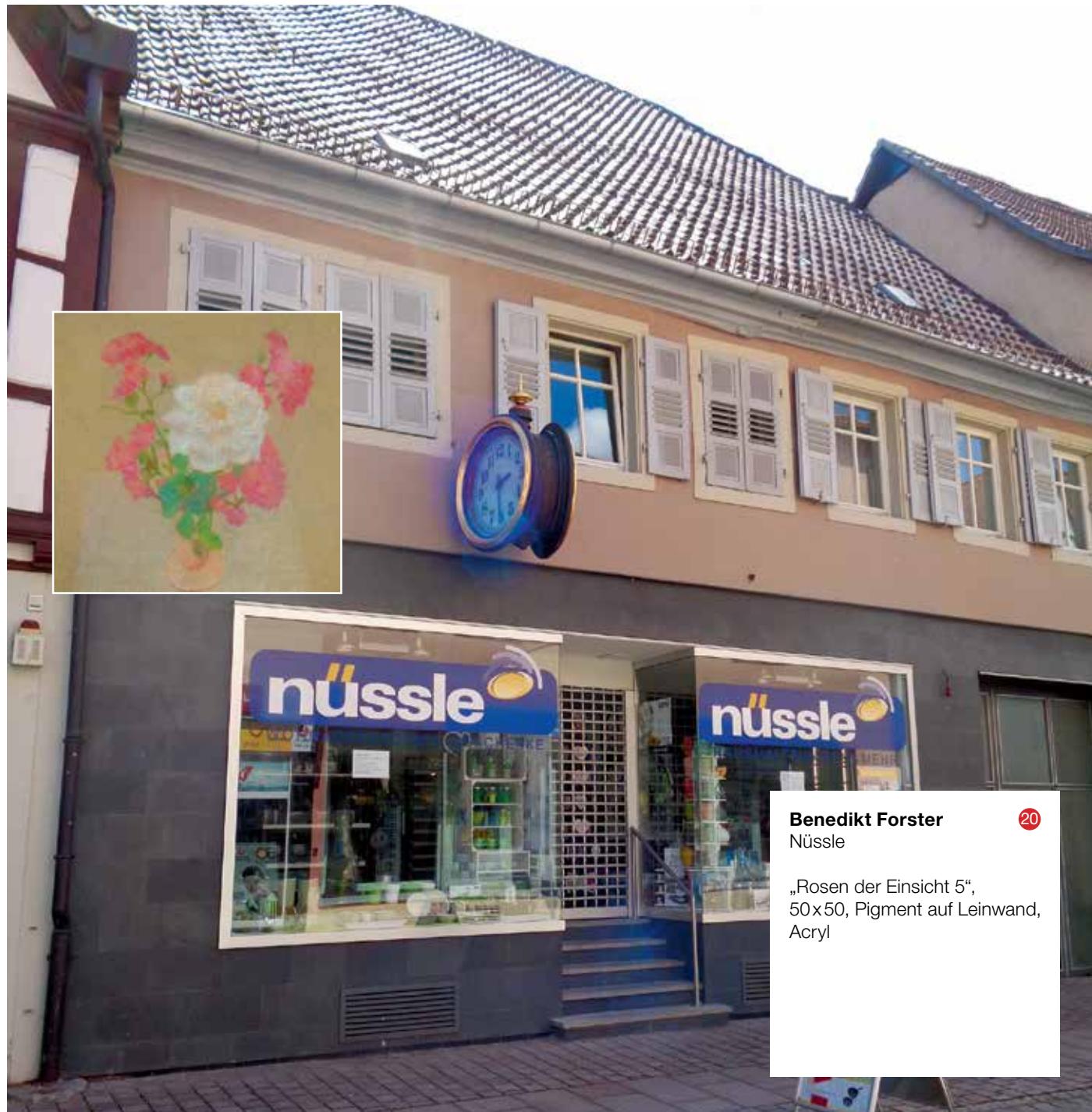
„Porträt“, 96x10x9,
gelber Schilfsandstein
„Dame“, 48x25x20,
Holz/Kirsche



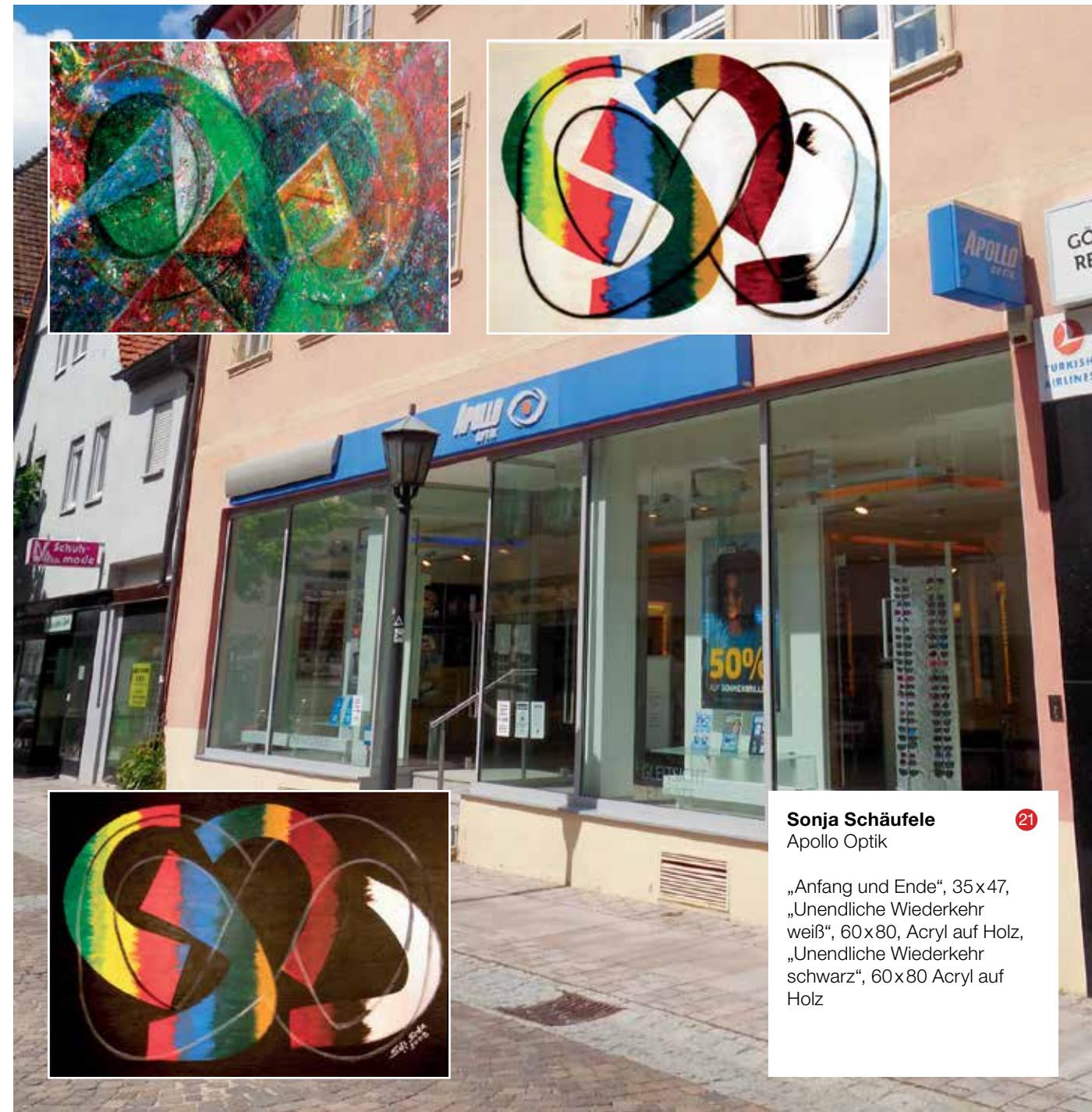
Angela Kristof-Schneider
MK Markus Knodel
Schmuck + Trauringstudio

19

Vulcan 1–3, je 30x30,
Mischtechnik



Benedikt Forster 20
Nüssle
„Rosen der Einsicht 5“,
50x50, Pigment auf Leinwand,
Acryl



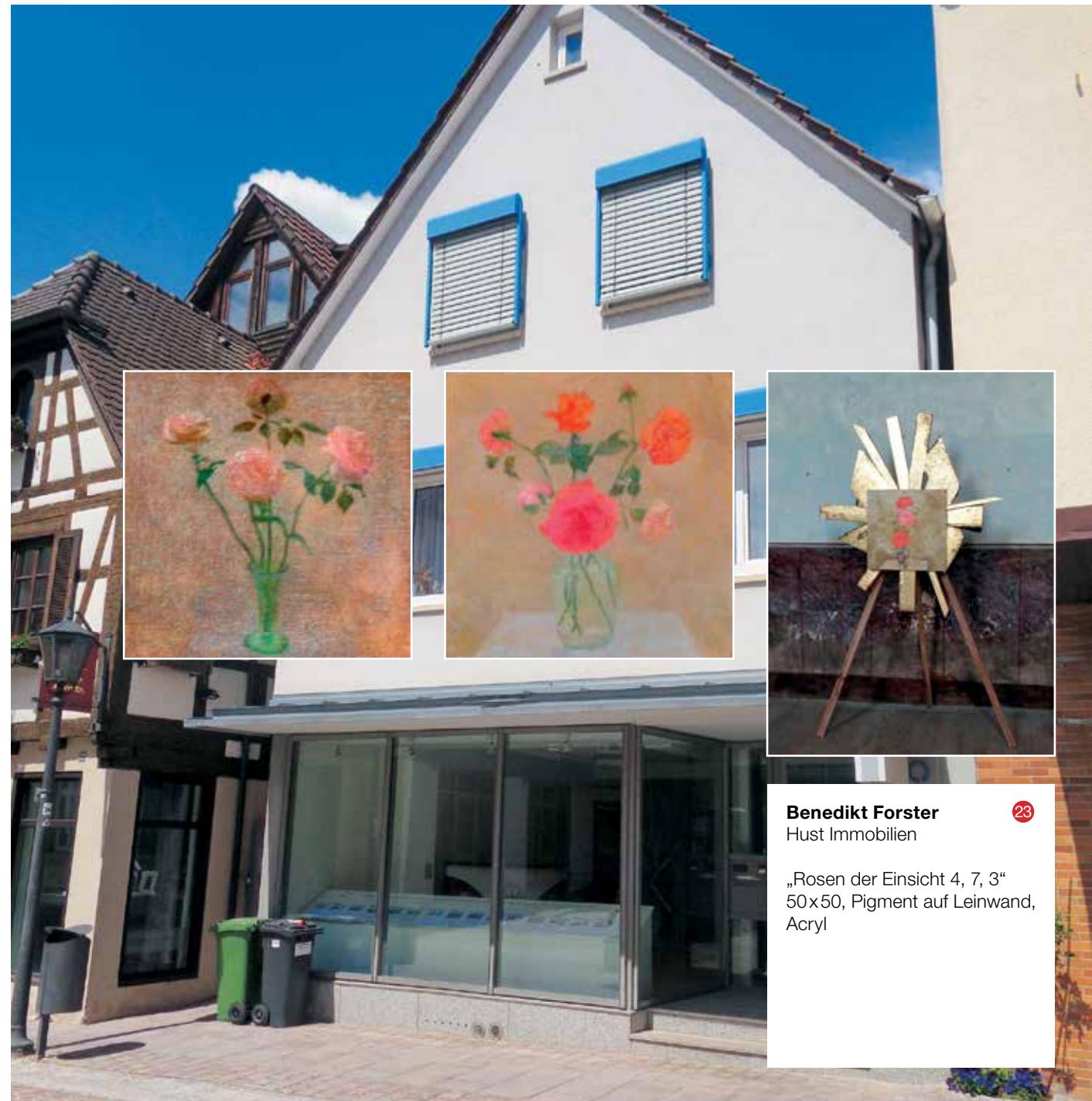
Sonja Schäufele 21
Apollo Optik
„Anfang und Ende“, 35x47,
„Unendliche Wiederkehr
weiß“, 60x80, Acryl auf Holz,
„Unendliche Wiederkehr
schwarz“, 60x80 Acryl auf
Holz



Rudolf Brugger
 alias @brugger_kunst
 Möbner

22

je o. T., 50x50x2,
 Acryl, Brosche mit Kunst-
 perle; Acryl, 925er-Silber-
 anhängen mit Edelsteinen
 und Perlmutt; Acrylfarben,
 Einhornbrosche, 3 Halb-
 edelsteine



Benedikt Forster
 Hust Immobilien

23

„Rosen der Einsicht 4, 7, 3“
 50x50, Pigment auf Leinwand,
 Acryl



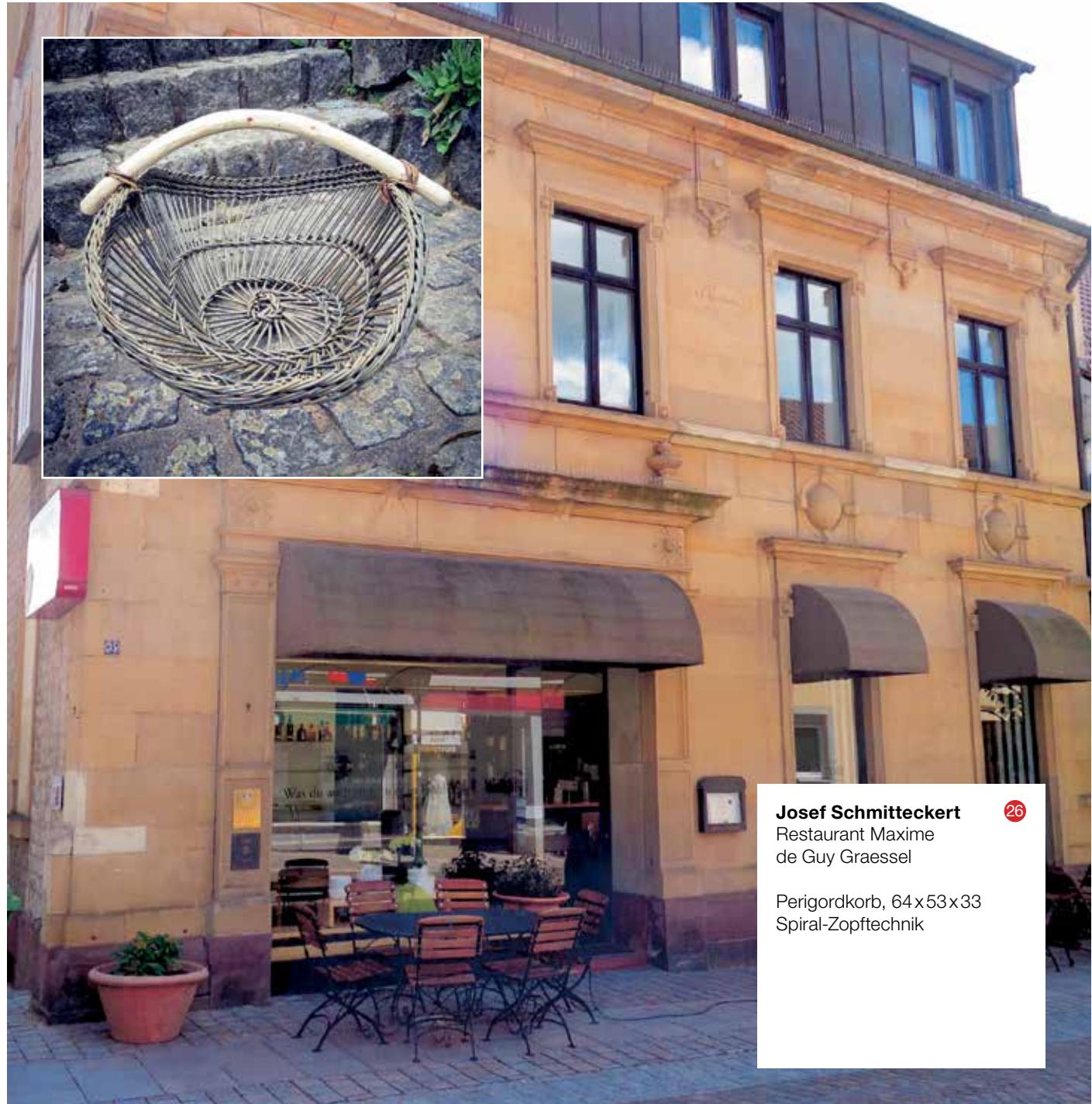
Sibylle Benedict-Rux 24
Galerie Gillardon

„Kohlmeise in der Obstblüte“,
30x40, Aquarell
„Singendes Rotkehlchen“,
40x30, Aquarell und Buntstift
„Erdbeertörtchen“, 43x43,
Aquarell



Natalie Rautenberg 25
Die Grünen

„Herz 1 (... an den Nagel
gehängt)“, 23x14
„Herz 2 (... leuchtet im Dunkeln)“
23x14
„Gezähmtes Herz“, 16x23



Josef Schmitteckert 26
Restaurant Maxime
de Guy Graessel

Perigordkorb, 64 x 53 x 33
Spiral-Zopftechnik



Angelika Kamuf 27
Asper Gharib

Linienschnitt, 42 x 32
„Metamorphose 1 und 2“,
21 x 31, Acryl auf Leinwand



Die Kunstwerke sind zumeist verkäuflich.
Kaufanfragen richten Sie bitte an schatzmeister@kvbretten.de
oder direkt an Dr. Manfred Gessat, Telefon 07252 80442.

Übrigens:

Der Kunstverein Bretten e.V. freut sich über jedes Mitglied.
Aufnahmeanträge: www.kvbretten.de

Eine Ausstellung des Kunstvereins Bretten
vom 5. bis 26. Juni 2021

Herausgegeben vom
Kunstverein Bretten e.V.
Beylehof · Sporgasse 8
Postfach 1365 · 75015 Bretten
www.kvbretten.de

Die Arbeit des Kunstvereins erfolgt
mit freundlicher Unterstützung der Stadt Bretten
und des Regierungspräsidiums Karlsruhe.

Fotos: Die Werkfotos stammen von den Künstlern,
die der Geschäfte von Benedikt Forster.

Lindemanns Bibliothek, Band 381
© 2021 · Künstler & Lindemanns GmbH
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck ohne Genehmigung nicht gestattet.
ISBN 978-3-96308-128-6
www.lindemanns-web.de